

april 2011

# rundherum newsletter



Gute Aussichten.  
Büro für Zukunftsfragen



## Sie haben eine Idee und wollen etwas bewegen?

### Seite 2

1. BürgerInnen-Rat  
auf Landesebene

### Seite 3

Sozialkapital  
für Jugendliche  
Brückenschlag  
der Landtagspräsidentin

### Seite 4

Neue Denkräume  
in Götzis

### Seite 5

Im Ländle zu Gast  
Südschwarzwald  
MorgenLand  
will Einzeltauglichkeit

### Seite 6

News  
Wissenswertes und  
Veranstaltungshinweise

### Dann ist der Ideenkanal genau das Richtige für Sie!

Auch heuer führt das Büro für Zukunftsfragen unter dem Titel „Ideenkanal“ einen Engagement-Wettbewerb durch. Neu an diesem Wettbewerb ist, dass der Ideenkanal die Gewinnerinnen und Gewinner nicht nur finanziell belohnt, sondern ihnen auch ein Netzwerk an SpezialistInnen zur Umsetzung ihrer Ideen zur Verfügung stellt. Der Ideenkanal wurde vom Club Benefactum im Jahr 2010 in Liechtenstein initiiert und umgesetzt. Das erfolgreiche Modell erhält heuer in Vorarlberg sein erstes Standbein.

### Gute Ideen gesucht

Ziel des Ideenkanals ist es, engagierte Menschen mit guten Ideen zu unterstützen. Gesucht werden kreative und innovative Projektideen die einen positiven Beitrag zum Gemeinwohl leisten, zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen, sich in der Gründungsphase befinden und realisierbar sind.

### Unterstützer finden und loslegen

Ab sofort bis Ende Mai 2011 können Ideen online oder per Post eingereicht werden. Die eingereichte Idee wird auf [www.ideenkanal.at](http://www.ideenkanal.at) veröffentlicht.

Nach Ende dieser Einreichphase können Befürworterinnen und Befürworter einer Idee ihre Stimme für das Projekt online abgeben und so die ersten zehn Projekte auswählen. Weitere zehn Projekte werden von einer Jury bestimmt. Diese insgesamt 20 nominierten Projektideen werden von den Ideengebern einem Team von namhaften SpezialistInnen (MentorInnen) aus den Bereichen Grafik, Projektmanagement, Kultur, Wirtschaft, Soziales und Umwelt präsentiert. Diese wählen dann die fünf überzeugendsten Ideen aus.

### Finanzielle und fachliche Unterstützung

Die Ideenurheber erhalten nicht nur eine Starthilfe von jeweils 1.000 Euro, sondern vor allem auch die Möglichkeit – und das ist das Kernstück des Projekts – ihre Pläne mit Hilfe der MentorInnen zu realisieren. Die MentorInnen unterstützen die fünf Gewinner in zwei stattfindenden Ideencamps mit all ihrem Wissen und ihrer ganzen Erfahrung und tragen vor allem durch ihr Netzwerk dazu bei, dass tragfähige und realistische Business- bzw. Projektpläne entstehen und erste konkrete Maßnahmen umgesetzt werden.

Nähere Informationen und Einreichungen unter:  
[www.ideenkanal.at](http://www.ideenkanal.at)



# BürgerInnen-Rat zum Thema: Was brennt Vorarlberg unter den Nägeln?

## 1. landesweiter BürgerInnen-Rat und Dialogforum

Von Stefan Lins

Was sind die wirklich wichtigen Themen die Vorarlberg beschäftigen? Dieser Frage stellte sich der erste landesweit einberufene BürgerInnen-Rat. Zwölf per Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger diskutierten die Bedeutung gesellschaftspolitischer Auseinandersetzung: Das Themenspektrum reichte von der „Ohnmacht der Bürger“ bis hin zur „Herzensbildung“. Diese Themen wurden in einer anschließenden öffentlichen Veranstaltung und in einem weiteren Prozessschritt mit Interessierten konkretisiert.

### Was brennt unter den Nägeln?

Zu dieser Frage sammelten die Bürgerinnen und Bürger unterschiedliche Themen – „Die Ohnmacht der Bürger“ war schlussendlich das „brennendste“ Anliegen für die Teilnehmenden. Nach ihrer Einschätzung gibt es zu wenig Mitbestimmungsmöglichkeiten für Bürger und Bürgerinnen. Die Machtverteilung – ob auf globaler Ebene oder in der kleinsten Gemeinde – verhindert, dass alle gehört werden. Dies erhöht nicht nur die Unzufriedenheit mit politischen Entscheidungen, es geht auch ungemein Potenzial verloren. Denn unterschiedliche Sichtweisen führen zu tragfähigeren Lösungen, so der BürgerInnen-Rat.

Aus diesen Überlegungen leitete sich die zentrale Frage des BürgerInnen-Rats ab: Wie kann man die Ohnmacht des einfachen Bürgers überwinden und wie kann ein Beitrag von jedem für eine lebenswerte Gemeinschaft aussehen? Die Herausforderung liegt vor allem darin, qualitätsvolle Möglichkeiten zu schaffen, die die Einbindung

von Bürgerinnen und Bürgern bei politischen Entscheidungsprozessen möglich macht. Der erste landesweite BürgerInnen-Rat hat dahingehend einige Ideen entwickelt: Von der Stärkung direkter Demokratie, über die Gründung von „Problemlösergruppen“ bis hin zur Zufallsauswahl der Landtagsmitglieder.

### Ohnmacht der Bürger und Herzensbildung

Die Ergebnisse dieses Prozesses wurden in einer öffentlichen Veranstaltung rund 80 interessierten Personen präsentiert. Die Veranstaltung mit dem Titel „Dialogforum“ gab den Teilnehmenden des BürgerInnen-Rates die Möglichkeit, ihre gemachten Erkenntnisse und Forderungen den Anwesenden mitzuteilen. Danach wurde diskutiert, wie die anwesenden Personen zu den vorgebrachten Themen stehen und persönliche Ansichten, Ideen und Anregungen hinzugefügt. Sehr häufig wurde in der Diskussion das vom BürgerInnen-Rat eingebrachte Thema der „Herzensbildung“ aufgegriffen. Von der Einführung eines gleichnamigen Schulfaches bis hin zum Vorleben dieser Tugend reichte die gemeinschaftliche Auseinandersetzung.

Landesrat Erich Schwärzler verglich in seinen Abschlussworten das Erlebte mit den sich immer mehr auflösenden Begegnungspunkten in den Gemeinden. Ob beim Nahversorger oder Stammtisch, es fehlt immer mehr an Orten, wo aktuelle Themen aufgegriffen und diskutiert werden können. In einem dritten Schritt traf sich die Gruppe der Veranstalter (Büro für Zukunftsfragen, okay, zusammen leben. und das Dialogprojekt Arbogast), Teilnehmende des BürgerInnen-Rates sowie des Dialogforums um gemeinsam darüber nachzudenken, wie es in Zukunft weitergehen könnte und wie die besprochenen Inhalte eine Umsetzung erfahren.

Kontakt  
Stefan Lins  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574/511-20617  
E stefan.lins@vorarlberg.at



Sozialkapital von Jugendlichen auf den Punkt gebracht



Alexander Fetz,  
Lehrlingsausbildner bei  
Mercedes Schneider



# Sozialkapital - eine tragfähige Basis für Wohlstand und Erfolg

## Sozialkapital - ein Thema auch für Jugendliche?

Von Kriemhild Büchel-Kapeller

Sozialkapital ist in unserer Gesellschaft „brüchig“, da Individualisierung, Einzelinteressen, indirekte Kommunikation (neue Medien) und gesellschaftlicher Rückzug zunehmen und das Miteinander der Generationen aufgrund des demografischen Wandels gefährden. Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Studien, die einen eindeutigen Zusammenhang zwischen positivem Sozialkapital an Schulen und Lernleistungen sowie Schulzufriedenheit der SchülerInnen und Lehrpersonen belegen. Und auch die Bedeutung für eine positive, zukunftsfähige Entwicklung der Gesellschaft wurde empirisch nachgewiesen, wenn es um die Zukunft der Wirtschaft, Gesundheit oder Bildung geht. Es ist daher von großem persönlichem und gesellschaftlichem Nutzen gerade Jugendlichen das Thema Sozialkapital näher zu bringen.

### Workshop mit Lehrlingen

Speziell während der Lehrzeit ist das Thema von großer Bedeutung, um Identifikation, stabile Persönlichkeitsentwicklung und auch Eigenverantwortung – also wichtige Lebens- und Sozialkompetenzen – zu stärken. Lehrlinge erleben und erlernen im Rahmen des Workshops „Friends & more“ durch aktive Auseinandersetzung und interaktive Bearbeitung des Themas Sozialkapital den Wert und die Bedeutung von gelingenden Beziehungen. Es wird ein Bewusstsein für Sozialkapital geschaffen und dadurch zum eigenverantwortlichen Handeln motiviert. Konkret und praktisch wird es bei der Sammlung von Ideen und Möglichkeiten zur Förderung von Sozialkapital im direkten Lebensumfeld, egal ob beruflich oder privat.

Alexander Fetz, Lehrlingsausbildner bei Mercedes Schneider meint dazu: „Ein tolles Projekt im Rahmen der Lehrlingsfortbildung. Es kommt auch im Berufsleben auf gute menschliche Beziehungen an, sowohl zwischen den MitarbeiterInnen, als auch zu den Kunden. Den Lehrlingen wird sehr anschaulich vermittelt, dass sie selbst Mitverantwortung tragen für das „Klima“ im Betrieb und für ein erfolgreiches Leben.“

### „Sozialkapital wird unterschätzt!“

Insgesamt 25 Zivildienere aus dem ganzen Land trafen sich in Feldkirch, um dem bis dahin „noch nie gehörten“ Begriff Sozialkapital auf den Grund zu gehen und seine Bedeutung für das eigene Leben zu erfassen. „Höre ich zum ersten Mal!“, „Komisches Wort!“, „...“, dass vielleicht das Soziale irgendwie auch mit Geld zu tun hat?“, waren erste Reaktionen zu Beginn des Workshops. Bei der Schlussrunde kamen dann jedoch einige „Ahas“ zutage: „Jetzt weiß ich erst, wie wichtig das Sozialkapital für mein eigenes Leben – Beruf, Familie, Freundschaft – ist und dass nicht nur ich selbst von einem guten Miteinander profitiere.“ Und ein Zivildienere resümiert: „Mir ist heute Nachmittag bewusst geworden, dass Sozialkapital oft unterschätzt wird.“ Die Workshopreihe „Friends & more“ wird vom Büro für Zukunftsfragen gemeinsam mit Jugendinitiativ umgesetzt.

## „Brückenschlag“ – Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftlicher Nutzen

Von Eva Jochum

Sozialkompetenz, Führungskompetenz sowie die Fähigkeit, über den Tellerrand hinaus zu denken werden immer wichtiger, wenn es darum geht, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich zu

### Kontakt

Kriemhild Büchel-Kapeller  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574/511-20615  
E kriemhild.buechel-  
kapeller@vorarlberg.at

### Kontakt

Eva Jochum  
Kairos gGmbH  
T 05574/511-54044-43  
E ej@kairos.or.at

Nähere Informationen  
und Anmeldung unter  
[www.brueckenschlag.org](http://www.brueckenschlag.org)

Bernadette Mennel und Roland Wölfle wagten einen „Brückenschlag“.



Götzis entwickelt gemeinsam mit allen Beteiligten ein neues Betriebsmodell für das Wohnprojekt „Garnmarkt“.



# Denkräume öffnen für eine aktive Zukunftsgestaltung

führen, zu motivieren und nachhaltig ins Unternehmen einzubinden.

Das Projekt „Brückenschlag“ bietet eine besondere Art der Weiterbildung an, die gerade diese Kompetenzen stärkt. Es ermöglicht TeilnehmerInnen, für eine Woche in eine gänzlich fremde Arbeitswelt einzutauchen und sich intensiv mit neuen Themen, neuen Strukturen und vor allem sich selbst im ungewohnten Umfeld auseinander zu setzen.

Heuer wagte Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel als erste Politikerin Vorarlbergs einen Brückenschlag. Sie verbrachte eine Woche in der Therapiestation Lukasfeld in Meiningen, um die Arbeit mit suchtkranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen näher kennen zu lernen. „Die Begegnung mit Lukasfeld hat für mich Einblicke in eine mir unbekannte Welt gegeben. Die Offenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Patientinnen und Patienten hat mich sehr beeindruckt und das Verständnis für die Arbeit und Therapie ermöglicht.“

Oberarzt und Leiter der Therapiestation, Dr. Roland Wölfle, machte heuer selbst einen Brückenschlag zur Industriellenvereinigung Vorarlberg: „Ich habe sehr viel profitieren können und denke, dass ich einige Inspirationen in unsere Stiftung mitnehmen kann.“ Im Laufe des Jahres plant Dr. Wölfle einen weiteren Einsatz in einem Wirtschaftsbetrieb.

„Brückenschlag“ richtet sich an alle Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte, PersonalentwicklerInnen sowie Abteilungs- und TeamleiterInnen, die auf eine etwas andere Art an ihrer Persönlichkeitsentwicklung arbeiten wollen. Bisher haben in Vorarlberg rund 80 Personen daran teilgenommen, das Projekt wird außerdem in fünf

weiteren Bundesländern erfolgreich umgesetzt. Neben dem persönlichen Nutzen für die TeilnehmerInnen fördert „Brückenschlag“ auch die Vernetzung der unterschiedlichen Bereiche und soll so einen gesellschaftlichen Nutzen stiften.

## Zämma am Garnmarkt – Sozialdienste Götzis als Vordenker

Von Kriemhild Büchel-Kapeller

Am „Garnmarkt“, der aktuellen Götzner Zentrumsverbauung, entstehen neun betreute Seniorenwohnungen sowie zwölf Einzelzimmer für Seniorinnen und Senioren, die in Form von Wohngemeinschaften innovativ organisiert werden. Die dabei angestrebte Betreuungsqualität kann aber nur in Zusammenarbeit aller Beteiligten erreicht werden.

Martin Herburger, Geschäftsleiter der Sozialdienste Götzis, meint dazu:

*„Ohne die gute Zusammenarbeit von Diensten, Angehörigen und Ehrenamtlichen können wir das Niveau unserer Betreuungsqualität nicht halten. Darum entwickeln wir hier gemeinsam ein genau auf die Bedürfnisse der alternden Gesellschaft zugeschnittenes Betriebsmodell. Das Büro für Zukunftsfragen, das uns schon bei „zämma leaba“ begleitet hat, unterstützt uns dabei.“*

Zu Gute kommt den Sozialdiensten dabei die Götzner Kultur der „Triade“, der sehr guten Zusammenarbeit zwischen Politik und Verwaltung, Institutionen und freiwilligen MitarbeiterInnen (wie Angehörige, Freunde und Bezugspersonen). Martin Herburger ist daher überzeugt: „Unsere sehr guten Erfahrungen mit der Zusammenarbeit aller Systempartner bestärken uns, weiterhin unseren eigenen, erfolgreichen Götzner Weg zu gehen!“

Leader-Gruppe Südschwarzwald



Team des MorgenLand-Festivals



# Gemeinsamer Austausch mit internationalen VordenkerInnen

## Leader-Gruppe Südschwarzwald im Ländle zu Gast

Von Mechthild Studinger

Jahrelang war der ländliche Raum attraktiv für junge Familien. Günstiges Bauland und gute Lebensbedingungen führten dazu, dass viele aufs Land und fort von den großen Städten zogen. Seit einiger Zeit ist das anders geworden – das Leben in der Stadt mit kurzen Wegen und einer guten Versorgungsqualität zieht immer mehr Menschen an. Zurück bleiben oft die Alten und wenig Mobilen. Wie sieht das Leben auf dem Lande in Zukunft aus? Wie kann trotz des demographischen Wandels die Attraktivität der ländlichen Räume gewahrt bleiben? Welche Strategien und neuen Ideen brauchen wir für unsere Dörfer? Die LEADER Aktionsgruppe Südschwarzwald sieht in Fragen wie diesen einen Schwerpunkt ihrer Arbeit und führte kürzlich gleich zwei Veranstaltungen dazu durch.

### Was ist Sozialkapital und welchen Einfluss hat dieses auf die Wettbewerbschancen einer Gemeinde?

Diese Frage stellte sich eine dreißigköpfige Gruppe aus Bürgermeistern, Ortsvorstehern, Ortschaftsräten, Verwaltungsmitarbeitern und engagierten Bürgern aus dem Südschwarzwald im Rahmen einer Fachexkursion. Die Reise ging nach Österreich in die Vorarlberger Gemeinden Götzis und Langenegg. Hier wurde das Projekt „zamma leaba“ vorgestellt. Ziel ist es, die menschliche, soziale und kulturelle Nahversorgung sowie das bürgerschaftliche Engagement und die Fähigkeit zur Selbstorganisation in einer Kommune zu stärken – also das sogenannte Sozialkapital zu steigern. Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt von dem Potential, das in den Gemeinden mobilisiert wurde und der Unterstützung, die das Land Vorarlberg hier leistet.

## MorgenLand. Festival für eine enkeltaugliche Zukunft.

Das MorgenLand Festival ist ein Ort, an dem kreative Lösungen für dringende Zukunftsprobleme erarbeitet werden. Das erste MorgenLand Festival findet von 18. – 22. Mai 2011 in Schaan, Liechtenstein statt. Es bietet einen inspirierenden Rahmen, um sich gemeinsam mit internationalen VordenkerInnen auszutauschen und raffinierten Methoden der Zukunftsgestaltung zu experimentieren. Konzerte, Vorträge, Performances, Ausstellungen und Installationen laden dazu ein, vor dem Horizont globaler Herausforderungen, lokale Schritte in eine enkeltaugliche Zukunft zu erproben. Veranstalter wird das Festival vom gemeinnützigen, politisch und konfessionell neutralen Verein MorgenLand, der von TAK Theater Liechtenstein und Club Benefactum ins Leben gerufen wurde.

### 1. länderübergreifender BürgerInnen-Rat

Im Vorfeld des MorgenLand Festivals wird erstmals – unterstützt von den beiden Landesregierungen Vorarlbergs und Liechtensteins – ein länderübergreifender BürgerInnen-Rat stattfinden. Unter dem Motto der Enkeltauglichkeit entwickelt der BürgerInnen-Rat zum Themencluster verbindende Elemente, Identität und Kooperation eine gemeinsame Erklärung, die im Rahmen eines Vertiefungsworkshops auf dem Festival diskutiert wird und als Grundlage für die gemeinsame Vision eines MorgenLandes dienen soll. Die Teilnehmenden am BürgerInnen-Rat werden per Zufallsauswahl aus dem Melderegister Vorarlbergs und Liechtensteins eruiert.

Die Präsentation des BürgerInnen-Rates findet am 20. Mai 2011 von 14.00 bis 15.30 Uhr in Schaan, Liechtenstein statt. Das MorgenLand-Festival vom 18. bis 22. Mai 2011 ebenfalls in Schaan, Liechtenstein. Nähere Informationen unter [www.morgenland.li](http://www.morgenland.li)

Kontakt

Mechthild Studinger  
LEADER Geschäftsstelle  
Südschwarzwald  
T 07751 86-2613  
E [mechthild.studinger@landkreis-waldshut.de](mailto:mechthild.studinger@landkreis-waldshut.de)  
[www.landkreis-waldshut.de](http://www.landkreis-waldshut.de)

Newsletter abonnieren:  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574 511-20605  
zukunftsbuero@vorarlberg.at  
**Ausführliche Informationen  
über unsere Arbeit finden  
Sie auf unserer Homepage:  
www.vorarlberg.at/zukunft**

Open-Space Konferenz  
am 21./22. November 2011  
in Dornbirn, FHV im  
Rahmen der Tagungsreihe  
Grenzen-Los!

## **Gemeinden gesucht!**

### **Studie zu freiwilligem Engagement in Gemeinden**

Im Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft verstärkt das Büro für Zukunftsfragen seine Anstrengungen auf unterschiedlichen Ebenen: durch neue Projekte (Ideenkanal), Vernetzungsveranstaltungen (Landesnetzwerk und Tagungsreihe Grenzen-los!) und verstärkte Kommunikation.

Bei der Förderung und Gestaltung von freiwilligem Engagement kommt den Gemeinden, als unmittelbarer Ort des Engagements, eine große Bedeutung zu.

Welche Rolle aber können Gemeinden für ein gutes Freiwilligenmanagement übernehmen? Wie kann eine gute Zusammenarbeit zwischen den Vereinen, Gemeinden und Engagierten aussehen? Diese Fragen möchten wir im heurigen Jahr stärker unter die Lupe nehmen. Hierfür suchen wir drei Gemeinden, die bereit sind an einer Studie zu diesen Fragen mitzuwirken.

### **Open-Space Konferenz**

Was macht mich freiwillig? Was kann Bürgerbeteiligung und Selbstorganisation zur Förderung von Engagement beitragen? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Open-Space Konferenz im November. Im Vorfeld der Konferenz werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz BürgerInnen-Räte durchgeführt.

Hierfür sind wir für Vorarlberg auf der Suche nach einer interessierten Gemeinde, die Interesse hat in Kooperation mit dem Büro für Zukunftsfragen einen BürgerInnen-Rat durchzuführen. Die Fragestellung des BürgerInnen-Rat-Prozesses kann an den Bedürfnissen und Gegebenheiten der Gemeinde ausgerichtet sein.

Bei Interesse oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Michael Lederer

T 05574/511-20614

E michael.lederer@vorarlberg.at oder

### **Zukunft.schau**

Die Zukunft.schau ist eine Informations- und Handelsmesse, die vom 20. bis 22. Mai 2011 im Rahmen des MorgenLand Festivals zum ersten Mal stattfindet. Sie ist eine Messe für nachhaltig engagierte Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen aus dem Alpenrheintal, die sich einem interessierten Publikum präsentieren und auf ihre Bestrebungen aufmerksam machen können.

Die Messe ist u.a. in folgende Bereiche unterteilt: Bauen und Wohnen, Energie, Bildung und Erziehung, Fair Trade, Gesundheit und Ernährung sowie Raumplanung und Gemeindeentwicklung.

Nähere Informationen unter:

[www.morgenland.li/messe](http://www.morgenland.li/messe)

### **Leistungsbilanz 2010**

Sie sind daran interessiert in welchen Aufgabengebieten das Büro für Zukunftsfragen tätig ist?

Welche Projekte 2010 umgesetzt oder unterstützt wurden? Und was das Jahr an Highlights brachte? In der „Leistungsbilanz 2010“ finden Sie die Antworten...

Leistungsbilanz anfordern:

Sibylle Grabher

T 05574/511-20605

E [zukunftsbuero@vorarlberg.at](mailto:zukunftsbuero@vorarlberg.at)

oder als Download unter:

[www.vorarlberg.at/zukunft](http://www.vorarlberg.at/zukunft)

### **Tage der Utopie**

„It's not what the vision is. It's what the vision does.“ Vorträge, Dialoge, Video-Installationen und neue Musik vom 2. bis 8. Mai 2011 im Bildungshaus Arbogast in Götzis. Die Tage der Utopie stellen Entwürfe und Pilotprojekte, Prozesse, veränderte Haltungen und innovative Methoden mit Inspirationspotential vor. 2011 u.a. mit dabei: Christian Felber, Claudine Nierth, Gunter Pauli, Tilman Wörtz, Konrad Hummel, Christof Brockhoff und Stephan Schweiger sowie Ina Praetorius. Nähere Informationen und das gesamte Programm unter [www.tagederutopie.org](http://www.tagederutopie.org)

rundherum Nr. 2/April 2011

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Büro für Zukunftsfragen

Jahnstraße 13\_15, A-6900 Bregenz

T 05574 511-20605, Fax DW 920695

[zukunftsbuero@vorarlberg.at](mailto:zukunftsbuero@vorarlberg.at)

Redaktion: Manfred Hellrigl, Julia Stadelmann

Fotos: Büro für Zukunftsfragen

Erscheinungsort: A-6900 Bregenz

Verlagspostamt: A-6900 Bregenz